

Willy verlag. Das sind platt ammutende Nachrichten, aber im „Vögniger Tageblatt“ lesen wir:

Gebäude in der Diotenanstalt. Gestern wurde in der Diotenanstalt Wilhelm- und Augusta-Stiftung der Geburtstag in feierlicher Weise gefeiert. In dem schönen sonnigen Nachmittag vergnügten sich alte und junge Zöglinge mit allerlei Spielen, und abends begabte sich ein langer Zug von männlichen und weiblichen Anstaltsangehörigen durch die mit bunten Lampionen gezielten Wege. Viele trugen stolz ein Campion, andere langenselig patriotische und geistliche Volkshieder. Alle wurden durch das Abtreten von Festmessen erfüllt. Von den weiblichen Zöglingen hatten sich eine Anzahl feierlich maskiert. In einem Hoch auf den Kaiser und die Anstaltsleitung schloß es nicht. Jedenfalls brachte die Gebäudefeier einen Freudenstich in das gleichmütige Anstaltsleben der mehr als fünf-hundert Dioten.

Wir haben in diesem Bericht schon durch den Druck vorgegeben, was jedem verständigen Menschen logisch ausfallen muß. Ueber das pöbelnde Wortlein „Hoch“ und die „sinnige Wastarde“ kann man noch hinwegsehen. Auch daß die männlichen Dioten etwa ungenannte „patriotische“ Vermuthungen der Gebenwart „sinnig“ dargelegt hätten, mag noch durchgehen. Zu schärfer Kritik aber fordert heraus, daß man Dioten zu patriotischen und religiösen Kundgebungen irgend welcher Art anhält und anregt. Liebe zu Vaterland, die nach der meist unterforschenden Etappe der Reformen dem Freie n Mannes eignet, sollte man am allergeringsten entziehen, indem man sie in Dioten züchtet. Die größte Herabwürdigung und Geschmädlichkeit jedoch liegt darin, nach jeder Feier mit uns übereinstimmen — in dem Kaiser hoch der mehr als fünf-hundert Dioten. Jeder Staatsbürger, wenn er auch die in Staat und Reich mit uns zu tadeln hat, sollte die Persönlichkeit unseres Kaisers mit uns doch viel zu hoch einschätzen, als daß er Dioten als Anwärter seines Ruhmes sehen möchte.

Kaisermandate.

Mit dem Bau der für das Kaisermandat bestimmten kaiserlichen Baracken bei Siska ist begonnen worden. Das Hof- und das Küchengebäude sind bereits fertiggestellt. Im Hofgebäude befindet sich ein Raum für die Vertreter der Presse. Am Mittwoch oder Donnerstag werden weitere Baracken ankommen. Die Vertreter aus Berlin treffen Dienstag in Siska ein. Die Baracken liegen in der Nähe vom Simbach, noch so aus man das Mandatfeld bis zur Erde übersehen kann. Der Marial des Kaisers und der sonstigen hohen Mandatvergefte wird in Seerhausen bei Kiefa untergebracht.

Der Hertling beim Reichstanzler.

Vab Reichenhall, 2. Sept. Minister Freiherr v. Hertling meldete seinen Besuch beim Reichstanzler in Berchtesgaden an. Der Reichstanzler ist heute hier zur Jagd eingetroffen.

Staatsanwalt und Reichstagsabgeordnete.

Die Staatsanwaltschaft in Bauen hat über den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Edmund Fischer die Briefperze verhandelt und ein Strafverfahren wegen öffentlicher Beleidigung des Reichshauptmanns von Kranzberg gegen ihn eingeleitet. Auf die Beschwerde Fischers ist das Verfahren der Staatsanwaltschaft als verfassungswidrig erklärt worden und die Briefperze wurde aufgehoben. Der zuständige Staatsanwalt entschuldigte sich damit, er habe nicht gewußt, daß Fischer Reichstagsabgeordneter sei.

Studien zur Verbesserung der Rebenkultur.

Die von der deutschen Regierung zu Studienzwecken in das französische Weingebiet entsandte Delegation ist Sonntag abend in Courmon Ferrand bei Montpellier eingetroffen, um sich mit dem Inspektor der Landwirtschaft Biala über Methoden zur Verbesserung der Rebenkultur in Deutschland zu unterhalten.

Parteinachrichten.

Ein sogenannter Deutschsozialer Parteitag wird vom 5. bis 7. Oktober in Erfurt abgehalten werden. Die Reichstagsabgeordneten Drogos und Rump werden über die politische Lage sprechen, der frühere Abg. Raab über Schulhof und Freihandel und Abg. Dr. Rerner-Giesgen: „Warum sind wir Antisemiten?“

Konferenz der Reichstagsabgeordneten. Das konföderative „Mehlfahrer Tageblatt“ führt die Namen der Reichstagsabgeordneten des sozialdemokratischen Volksvereins auf und fügt wichtig hinzu:

„Der Stand dieser Sache können wir noch nicht erfahren, da sie im Parteitag mit „Genossen“ besprochen werden. Hoffentlich weisen ihnen die ebenfalls bürgerlichen Arbeitgeber eine passendere Arbeitsstelle nach.“

Der Vertreter der Jungliberalen findet erst am 19. und 20. Oktober in Frankfurt a. M. statt.

Aus den Kolonien.

Unruhen an der Südgrenze Deutsch-Ostafrikas.

Die Grenzbelästigungen an unserer Konnamagene im Süden von Deutsch-Ostafrika und die Unruhen in den südlich angrenzenden portugiesischen Mozambique scheinen nicht aufzuhören. Kürzlich kam die Nachricht von den Uebergriffen und Räubereien, die sich portugiesische Askaris auf deutschem Gebiete zu schänden können ließen und von deren Einübung noch nichts bekannt ist. Den Anfang dazu gab wohl die Abfuhr der portugiesischen Regierung, dem Sultan Watafa, sowie dessen Anhängern und Stammesgenossen, gegen die sie in ihrer Schwäche nicht unmerklich vorzugehen wagt, durch Raub und Wüstenung möglichst viel Abbruch zu tun. Ich hat dieser Sultan auf portugiesischem Gebiete die Roma-Massive gegenüber dem deutschen Sallamara in nächstem Ueberfall erklärt. Der Stationsleiter ist mit den meisten Askaris geflohen. Einige portugiesische Soldaten sind tot. Immer und immer wieder zeigt sich die Schwäche der portugiesischen Verwaltung. Diese „Herren“ des Landes erleiden von ihren Untertanen eine Schlappe nach der anderen. Daher sind schon die Grenzbelästigungen am Nomuwa eine ständige Folge unserer ostafrikanischen Setzungen geworden. Es kann uns nicht gleichgültig sein, ob Portugal seine Eingeborenen in Schach halten kann oder nicht, denn es wäre wohl möglich, daß nach ihren Erfolgen über die Portugiesen die Eingeborenen in jenen entsetzten Gebieten auch gegen unsere Herrschaft aufwühlend werden. Daher ist es zur Sicherheit unseres Schutzgebietes unbedingt notwendig, daß die völlig ohnmächtige und unfähige portugiesische Regierung energisch an ihre Pflicht,

Ruhe und Ordnung an den Grenzen zu gewährleisten, ernstlich wird.

Hof- und Personalmeldungen.

Abreise des Kaisers nach der Schweiz.
Der Kaiser ist Montag abend 11 Uhr vom Potsdamer Bahnhof in Berlin nach der Schweiz abgereist, um an den dortigen Manövern teilzunehmen. Der Kaiser wird nur dem Fürsten zu Fürstenberg, von dem Oberhofmarschall Grafen zu Eulenburg und dem Generaladjutanten von Pfeffen begleitet. Das übrige Gefolge des Monarchen hat Berlin bereits mit einem früheren Zuge verlassen.

Die Ver- und Entschuldung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes im Königreich Preußen.

N. L. C. Im Februar 1911 hatte der Vorkingende des Deutschen Landwirtschaftsrats Graf von Schwerin-Löwig den allgemeinen landwirtschaftlichen Auffassung der letzten Jahre geprüfelt, dabei u. a. auch betont, daß die Steigerung der Rentabilität und des Wertes der ländlichen Güter seit dem Inkrafttreten des neuen Solltarifs jegliche Beizugnisse bezüglich der hypothekarischen Verschuldung in den Hintergründen drängt. Diese Auffassungen ergaben in weiteren Kreisen berechtigtes Aufsehen und begannen in den öffentlichen Erörterungen auch energischem Widerspruch. Die Ver- und Entschuldung des ländlichen Grundbesitzes hatte seit Jahren unsere Agrarpolitik eifrig beschäftigt; auch die Vertreter der Staatsregierung hatten wiederholt Veranlassung genommen, ihren schweren Bedenken und Befürchtungen wegen der Verschuldung des Grund und Bodens Ausdruck zu geben. Das Kgl. Preuß. Statistische Landesamt fertigte zunächst eine Statistik der Hypothekensbewegung bezant an, daß für Stadt und Land getrennt — die die Hypothekenschuldungen überliegenden Beträge an Eintragungen ohne weiteres klar ersichtlich waren und man stellte fest, daß die dingliche Belastung der ländlichen Grundstücke in nahezu stetiger und rascher Zunahme begriffen war und zwar hat die Verschuldungszunahme nach dem Inkrafttreten des bestehenden Solltarifs noch eine beträchtliche Verstärkung erfahren, wie folgende Zahlen zeigen. Im Durchschnitt des zwanzigjährigen Zeitraumes von 1888—1905 hat die ländliche Hypothekenschuldung jährlich um 283 Millionen Mark zugenommen; aber seit 1897 ist dieser Durchschnittsatz beträchtlich überholt worden und bewegte sich von 1900—1905 zwischen 394 und 471 Millionen Mark. Danach belief sich der Mehrbetrag der Eintragungen

im Jahre 1906 auf 515 Millionen Mark,

1907	557	„
1908	555	„
1909	640	„

Nach Maßgabe dieser Ziffern ist man zu der Annahme berechtigt, daß zurzeit die jährliche Verschuldungszunahme beim ländlichen Grundbesitz etwa 700 Millionen Mark beträgt. Seit 1886 hat sich die hypothekarische Verschuldung um etwa 13 Milliarden Mark vermehrt; die Verzinsung dieser Schulden allein erfordert einen Jahresbetrag von mindestens 550—600 Millionen

Mark. Da die Statistik der Hypothekensbewegung kein sicheres Urteil über die tatsächliche Vermehrung des Grundbesitzes zuläßt, da insbesondere nicht ermittelt wird, wie sich Hypothekenschulden zum Kapitalbesitz verhalten u. a. m., so bearbeitete das Kgl. Statistische Landesamt für das Jahr 1902 mit Hilfe der Materialien zur Einkommens- und Ertragssteuer-Veranlagung eine Statistik, welche die Verschuldung und sonstige wirtschaftlichen Verhältnisse der Grundbesitzer mit mindestens 60 Mark Grundsteuer-Reinertrag, sofern sie die Land- oder Forstwirtschaft als Haupterwerb betreiben, ersehen läßt. Diese außerordentlich interessante Statistik erstreckt sich über 628 876 Landwirte in Preußen — der Zwergeß ist dabei ausgeschlossen, weil bei diesem der Landbau als Nebenbetrieb in Betracht kommt —, das Vermögen dieser Besitzer wird mit 28,5 Milliarden Mark angegeben, wovon nahezu 85 v. H. auf das Grundvermögen, 14 v. H. auf das Kapitalvermögen und 1 v. H. — offenbar nicht zu wenig — auf gewerbliches Anlage- und Betriebskapital entfallen. Die gesamte Schuldlast dieser Besitzer wurde mit etwas mehr als 7,5 Milliarden Mark ermittelt, welche Summe mit der Statistik der Hypothekensbewegung scheinbar im Widerspruch steht. Man muß dabei berücksichtigen, daß die Verschuldungsstatistik der Besitzer nunmehr das ehrwürdige Alter von zehn Jahren erreicht hat und dringend einer neuen Bearbeitung bedarf.

Ausland.

Marokko.

Das Schicksal der Franzosen in Marokko.
„Petit Parisien“ berichtet: Die Regierung war bis in später Nachtstunden ohne genaue Information über das Schicksal der neun in Marokko eingeschlossenen Franzosen. Die in Paris eingetroffene Nachricht, die bereits von der Freilassung sprach, entstammte einer Quelle, die von General Gautier als unglaubwürdig bezeichnet wird.

Die aufgeschobene Expedition nach Marokko.
Die kleinen Erfolge der Kolonne des Obersten Mangin sollen auf die Stämme einen gewissen Eindruck gemacht haben. So soll der Vorstoß der Kolonne nach Ben-Guerir zur Folge gehabt haben, daß ein Teil der Kehamma sich unterworfen hat. Die Kolonne Mangin benutzt die jetzt eingetretene Ruhe, um sich in ihrem Lager bei Suf-el-Arba auf längere Zeit zu verproviantieren. Denn es muß immerhin mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß es den Rebellen im Süden gelingen wird, sich mit jenem des Nordens zu vereinigen. Um die Verproviantierung der Kolonne Mangin zu erleichtern, soll General Gautier die Abfuhr haben, die kleine schmalfpurige Feldbahn von Casablanca bis Medra-el-Arba, das heißt bis zur Südgrenze der Sahara verlängern zu lassen. Es wird angeführt, daß die Kolonne Mangin am 18. September in ihrem Lager bei Suf-el-Arba etwa 5000 Mann haben wird und eine Reserve von 3000 Mann bei Medra-el-Arba. Man ist in Paris der Ansicht, daß diese Streitkräfte dem Obersten Mangin genügen müßten, um nötigenfalls eine Expedition nach Marokko unternehmen zu können; für den Augenblick ist eine Expedition nicht geplant. Die Situation ist unverändert. Die Freilassung der gefangenen neun Franzosen ist noch immer nicht befestigt.

Große Erregung in Elssa

Das „Echo de Paris“ berichtet aus Tanger: Unter den Eingeborenen in Elssa macht sich eine große Erregung bemerkbar. Ein als Marokkaner verkleideter Offizier wird von den Eingeborenen verfolgt. Es verlangen ein Lösegeld von 10 000 Peletas.

Schweizer Mäander.

Montag abend haben in Wil die schweizerischen Mäander, denen der Kaiser beizohnen wird, begonnen. In Konzentrationenmäanden, deren Ziel im Hauptquartier heimgehalten wird, suchten bisher die beiden Divisionen 5 und 6 zur Ausgangssituation zu gelangen, von wo Dienstag der Vormarsch gegeneinander angetreten werden soll. Dienstag ist noch vorzugsweise Marschtage. Die Divisionen werden vermutlich in Untertoggenburg auf den Höhen zwischen der Thur und der Rutz Nüßlung erhalten. Ein außergewöhnliches Interesse gibt sich öffentlich für die Mäander-Lund, Graf Zepfelin samt Familie weilte in Wil. Alles erwartet den Kaiser. Das Wetter ist regnerisch.

Die Friedensverhandlungen machen Fortschritte.

Wien, 3. Sept. Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Rom telegraphiert, daß die Friedensbesprechungen einen entschiedenen Fortschritt gemacht haben. Die Türkei habe sich bereit erklärt, in die Ausdehnung der italienischen Souveränität über Tripolis und die Grenaita einzuwilligen. Es sei mit Sicherheit anzunehmen, daß auch über die anderen minder wichtigen Fragen eine Einigung erzielt werden wird.

Statten gegen eine Friedenskonferenz.

Im Gegensatz zu einer von französischen Vätern ausgegangenen Idee wendet sich die offizielle römische Zeitung „Popolo Romano“ kategorisch gegen den Gedanken einer internationalen Konferenz zur Beilegung des türkisch-italienischen Konflikts.

„Die tripolitische Frage interessiert ausschließlich Statten und die Türkei und eine Konferenz ist zu ihrer Lösung ebensowenig notwendig, wie sie es zur Lösung der ägyptischen oder tunesischen Frage gewesen ist.“

Die offiziellen Besprechungen in der Schweiz dauern fort und man ist überzeugt, daß sie zu einem Abschluß kommen werden, wenigstens für sehr lang und mühsam sein werden. Vorherhand freilich widerprechen sich die Nachrichten über die Unterhaltungen, die zur Herbeiführung des Friedens in der Schweiz geführt werden, sehr stark. Während die einen glauben, daß die Verhandlungen in naher Zeit zu einem glücklichen Ergebnis gelangen werden, ist man auf der anderen Seite sehr pessimistisch. In offiziellen Kreisen zeigt man sich sehr reserviert.

Die Aufnahme des Botschaftsbesprechungs in England.

Die Pariser Zeitung „Matin“ schreibt aus London: Der Vorschlag des österreichischen Außenministers Grafen Berchtold hat in England ungewöhnliche Aufmerksamkeit gefunden, da England die österreichische Regierung aufgefordert hat, neue Vorschläge zu machen, weil das Programm in seiner jetzigen Form von England nicht angenommen werden könne. Infolge dessen betrachtet man die Aktion des Grafen Berchtold in London als einen Schlag ins Wasser.

Die Antwortnote Chinas an England.

Der Stellvertreter des Ministers des Äußeren überreichte am Sonntag der britischen Gesandtschaft eine Note, in der die Forderungen Großbritanniens bezüglich Tibet zurückgewiesen werden.

Tibet hat in Verhandlungen zwischen England und China schon mehrmals eine Rolle gespielt. Aber stets hat England die Oberhoheit Chinas über Tibet anerkannt. Das treibende Moment dazu mag Ruhland gewesen sein, das immer ein Augenmerk auf Tibet gehabt hat. Um aber wollte England dort keinen Einfluß gewinnen lassen. Der Einfluß Chinas auf Tibet war denn auch unbefristet. Als die chinesische Revolution ausbrach, erhoben sich auch die Tibetener gegen die chinesischen Truppen in ihrem Lande. Nun hier es jetzt, daß China eine Strafexpedition auszurüste, um seinen alten Einfluß wiederherzustellen. Das mag der wesentliche Grund zu Englands Denkschrift gewesen sein. An Chinas Stellung in Tibet vor der Revolution will England treten. Dafür spricht der letzte Satz der Denkschrift, die den Wunsch eines neuen englisch-chinesischen Abkommens, das der Anerkennung der chinesischen Republik durch England voranzutreiben müßte, empfiehlt. Die Anerkennung ist der Chinesen zu gleicher Zeit aber auch die Drohung. Der neue Vertrag soll die alten, die China die Vorberückung in Tibet zugestehen, umfassen. Zu allem sagt Ruhland nichts. Die Vermutung, daß eine Vorbesprechung Ruhlands und Englands vorausgegangen ist, in der Ruhland auf Tibet verzichtet, dadurch aber in der Mongolei völlig freie Hand befaßt, hat etwas für sich. Ruhland „entscheidend“ dafür Japan durch die Mandchurie. Wenn es so ist, dann würde es der erste Schritt zur Aufteilung Chinas sein. Diese Erwägung mag die chinesische Regierung veranlaßt haben, kurz und bündig die Forderungen in der englischen Denkschrift zurückzuweisen.

Die Anklage gegen Roosevelt.

Roosevelt veröffentlicht einen Brief an Mr. Clapp, den Präsidenten der Genatskommission, die damit beauftragt ist, die von Senator Penrose gegen Roosevelt erhobenen Anklagen zu prüfen. In dem Schreiben erklärt Roosevelt, daß er im Augenblick nicht sagen könne, ob sein damaliger Schatzmeister Blick Geld von der Standard Oil Co. angenommen habe. Wenn dies der Fall ist, so sei es aber ohne sein Wissen und Willen geschehen.

Das Ende der Royalistenerhebung in Portugal.

Die portugiesische Regierung in Lissabon ist von der spanischen davon benachrichtigt worden, daß sich zahlreiche portugiesische Royalisten in Vigo nach Amerika einschiffen. Um alle Befürchtungen der Monarchisten zu zerstreuen, hat die portugiesische Regierung offiziell erklärt, daß sie alle Royalisten, die die Abfuhr haben, nach Brasilien auszuwandern, unbefähigt lassen werde, selbst wenn die Schiffe, an deren Bord sie sich befinden, den Hafen von Lissabon anlaufen sollten. Nur müssen sich die Auswanderer verpflichten, in keiner Weise den Versuch zu machen, portugiesischen Boden zu betreten.



Provincial-Nachrichten.

Der Wiederbeginn des Landtages.

Stuhlfeld, 2. Sept. Der Landtag des Fürstentums Schmargburg-Stuhlfeld tritt am nächsten Mittwoch zusammen. Auf wie lange, das ist freilich schwer zu sagen. Jedenfalls sind scharfe Auseinandersetzungen zwischen der Regierung und der Sozialdemokratie unausbleiblich, schon allein wegen der von der Regierung ohne Zustimmung des Landtages verfügten Steuererhöhung an die Beamten. Wesentlich verdrängt wird die Lage auch durch die nachträgliche Wahl des Provinzialführers Dr. Hüme in Keilbau, der als radikalster Gegner der Sozialdemokratie bekannt ist. Allgemein wird mit einer neuen Auflösung des in seiner Mehrheit aus Sozialdemokraten bestehenden Landtages gerechnet.

Die Autoschutzwege im Barz.

Um die Barzwanderer vor den vielfachen Belästigungen durch Autos zu schützen, hat der Barzklub bereits über 3000 Mk. aus eigenen Mitteln zur Anlage von sog. Autoschutzwegen angewandt, außerdem sind ihm dafür zur Verfügung gestellt worden von der Firma Büßing G. m. b. H. (1. Rate) 500 Mk., vom Bonner Automobilklub 300 Mk., vom Automobilklub Sachsen-Anhalt 100 Mk., vom Automobilklub Hamburg 100 Mk. und von der Gemeinde Giesd 100 Mk., zusammen fanden also zur Verfügung 3900 Mk. Gebaut sind bis jetzt der Weg Elßingerode-Sigmastifte (1242 Mk.), Friedrichsbrunn-Lanzplatz (807 Mk.), Braunlage-Giesd (8625 Mk.), Suderode-Friedrichsbrunn (1019 Mk.) und Lohrhaus-Gatzburg (53 Mk.). Im Bau begriffen ist der Weg Garzgerode-Mägdebrunn (400 Mk.). Für den Bau des besonders dringend nötigen Weges Tiffel-Nehtater-Gieselder Teilmühle ist die Genehmigung jetzt erteilt worden. Die Kosten dieses Weges betragen sich auf 2200 Mk. voranschlägt. Um dieses autofreie Wegenetz weiter auszubauen, sollen, wie gemeldet, weitere 3000 Mk. bei der Generalversammlung angefordert werden.

Wahrscheinlich gelingt es auch noch, den geplanten Autoschutzweg Hagerfeld-Sternhaus zu bauen, damit auch auf dieser Strecke die Wanderer von den Autos weniger belästigt werden.

Einbruch bei einem Juwelier.

Halberstadt, 2. Sept. In der vergangenen Nacht haben Einbrecher den Juwelierladen von Theodor Schlawe auf dem Martiniplatz heimlich gelüftet. Es fielen ihnen Waren im Werte von mehreren tausend Mark in die Hände. Die Diebstahlsgegenstände durch ein Fensterfenster ein, kletterten in den ersten Stock und brachen durch die Decke in den Laden durch. Von den Tätern sieht jede Spur.

Flüchtiger Betrüger.

Leipzig, 2. Sept. Im vergangenen Monat hat ein aus der Nähe von Mitau stammender und in dem Leipziger Vorort Cästeritz wohnhafter 41 Jahre alter Kaufmann Ernst Schmid im Leipzig eine Anzahl Betrügerinnen verführt und u. a. eine Leipziger Dame um 60 000 Mark betrogen. Er flüchtete dann und legte sich nach Zürich. Von dort ist er jetzt wiederum nach Verübung großer Schwindelen geflüchtet. Er wird nachdrücklich verfolgt.

Fleischvergiftung.

Chemnitz, 3. Sept. Im nahen Grüna erkrankten nach dem Genuß verdorbenen Fleisches 30 Personen.

Werber für die Fremdenlegion.

Greiz i. V., 2. Sept. In dem Dorfe Schönfeld bei Greiz trat in dieser Woche ein fremder Mann auf, der es in geistlicher Weise

verstand, in einem Kreis jugendlicher Turner voranzumachen. Er spendete Freitier und legte flehentlich den jungen Leuten ein Buch mit französischer Sprache zur Lektüre vor. Es ging jedoch keiner auf den Reim. Der Werber wird auch noch anderwärts sein Unwesen treiben.

Die „Selbstmörderbrüde“.

Flauen i. B., 3. Sept. Die 20 Meter hohe Friedrich August-Brücke bei Flauen bildet seit je her Verkehrsübergeben worden ist, ein heftigstes Ziel aller Lebensmüden, die durch einen Todeswunsch ihrem Dasein ein Ende setzen wollen. Das Volk hat ihr daher den vielgeliebten Namen „Selbstmörderbrücke“ beigelegt. So sprang wieder in der Nacht zum Sonnabend der 49jährige Schürmacher Tietze von der Brücke und verletzte sich so schwer, daß er alsbald verstarb.

Petersberg, 2. Sept. (Messerlump). Am 31. August abends fand in dem nahen Dreßlich Tanzmusik statt. Nachdem die Gemüter durch den Alkohol erhitzt waren, entfiel unter den jungen Burchen Streit, der auf der Straße fortgesetzt wurde, wobei das Messer die Hauptrolle spielte. Dem 23jährigen T a n n e b e r g aus Krositz wurde von einem Löbjeuner ein Stich in den Bauch verriekt, so daß die Gedärme herausgingen. Der schwer Verletzte schleifte sich noch bis in den nahen Krositzer Wald, wo er ohnmächtig liegen blieb. Ein am nächsten Tage vorübergehender Passant hörte das Wimmern und Stöhnen und eilte sofort nach Krositz zurück, um Hilfe zu holen. Ein Oberlandesarzt, der zufällig in Krositz im Quartier lag, setzte sich zu Pferde und brachte dem Unglücklichen die erste Hilfe. Auf dem Transport nach Halle erlag er aber schon seinen Verletzungen. Der Messerlump wurde hoch am demselben Tage zum Genärmererwachtmeister verhaftet und ins Amtsgefängnis abgeführt.

Wallwitz, 2. Sept. (Jungbentstehend.) Am 1. Sept. machte die hiesige R. A. Abteilung unter ihren Führern eine Gefechtsübung. Kriegsziele war: Der Feind ist geschlagen und zieht sich zurück. Auf dem Blonsberg hat er sich wieder festgesetzt und verschanzt. Die Aufgabe der blauen Partei ist, den Feind aus dieser Stellung zu vertreiben und über die Götische zurückzubringen. Die Lösung der Aufgabe ist gelungen. — Abends 8 Uhr fand Japanreitisch statt. Der Umzug, an dem auch die Schulen von Wallwitz, Trebitz und Eulbis teilnahmen, bewegte sich von der ersten Schule in Wallwitz durch die Dörfer Merkwitz, Dachsitz, Westwitz und Trebitz auf den Wagenplatz des Herrn Bernide in Wallwitz zurück, wo Herr Kantor Grünmayer das Kaiserhoch ausbrachte. Nach dem Gesänge des Liedes: „Hell Dir im Siegertranz“ hielt Herr Lehrer Schöbhorn die Festrede, in der er auf die hohe Bedeutung des Schmatzes hinwies. Nachdem das Lied: „Deutschland über alles“ ausgeklungen war, löste sich der Zug auf.

Wienitz, 2. Sept. (Engerlinge. — Raupenfraß.) In landwirtschaftlichen Kreisen werden Klagen laut, daß die Engerlinge, die Maden der Motzler, sich heuer in Unmengen vorfinden, namentlich den Kartoffeln werden sie gefährlich, indem sie sich in die Knollen bohren, welche dann in der Regel faulen und sich nicht gut halten. Im nächsten Jahre ist daher ein reiches Material zu erwarten. — Das überaus zahlreiche Vorkommen der Kohlmeise trägt jetzt keine Früchte. Namentlich in Krositz treten die Raupen dieses Schmetterlings sehr häufig auf und verdirten ihr Zerstückwert. Dester sind die Wälder bis auf die Rippen abgenagt.

Brückdorf, 2. Sept. (Ortsrichter. — Schöppenswahl.) Wegen Abbaus der Amtsperioden machten sich für den Ortsrichter und zweiten Schöppen Neuwahlen nötig, welche kürzlich stattfanden. Bei denselben wurde der frühere Gemeindevorsteher, Herr Gutbesitzer Müller, fast einstimmig auf eine weitere Amtsdauer von 6 Jahren wiedergewählt und ist behördlicherseits bestätigt worden. Bei der Schöppenswahl vereinigte

Herr Gutbesitzer Hugo Große die Majorität der Stimmen auf sich; doch soll gegen diese Wahl Protest erhoben worden sein.

Aus dem Esterale, 2. Sept. (Wahrende Kartoffeln.)

Auf verschiedenen Kartoffelfeldern in den hiesigen Feldmarken und auch in weiterer Umgebung werden zum zweiten Male wührende Kartoffeln angetroffen. Es ist diese merkwürdige Erscheinung nur nicht etwa ein gutes Zeichen; denn diese basieren auf Doppelknollen hin, der durch die fortwährenden Niederschläge entstanden ist. Die neuen Knollen, die sich an die ursprünglichen angelegt haben, sind es, die die Wühre gezeitigt haben; diese reifen nur sehr selten, wozu mindestens noch der ganze Oktober nötig wäre; aber unreif ist die Hartbarkeit beeinträchtigt, und auch den ursprünglichen Knollen droht Fäulnis, welche durch die anbauenden Niederschläge nur noch beschleunigt wird.

Döllnitz, 2. Sept. (Kirchenvisitation. — Sedanfeier.)

Sonntag nachmittag ½11 Uhr fand durch Herrn Superintendent Gödel hier Kirchenvisitation statt; nachmittags 2 Uhr schloß sich hieran eine Besprechung mit der konfirmierten Jugend; um 4 Uhr hatten sich die Kirchenältesten und die Kirchengemeindevorretzung zu einer gemeinsamen Sitzung versammelt. Auch in Burgliebenau fand Kirchenvisitation statt. — Der hiesige Kriegerverein beging das Sedanfest in der üblichen Weise. Am Morgen fand ein gemeinsamer Kirchgang statt und am Abend veranlagte die Wittfelder und Freunde des Vereins eine Ballfeier im Vereinslokal.

Wesien, 2. Sept. (Wechsel im Schanfbetriebe.)

Das deutsche Haus, ein beliebtes Ziel hallescher Ausflügler, hat seit dem Brande vor zwei Jahren ein recht gefälliges Aussehen erhalten. Mit dem 1. September tritt ein Wechsel im Schanfbetriebe ein, indem derselbe von Herrn Schulze auf Herrn Gräbe übergeht.

Dieskau, 2. Sept. (Naturseltenheit.)

Im Garten des Gutsbesitzers B. hier befindet sich ein Apfelbaum, welcher neben reifen Früchten eine prachtvolle Blütenentfaltung aufweist; derartige Fälle sind entweder auf einen krankhaften Zustand des Baumes oder auf abnorme Witterungsverhältnisse zurückzuführen; denn bei der Dürre im vorigen Jahre fanden fast sämtliche Apfelbäume der Straße Loßau-Döllitz zum zweiten Male in voller Blüte.

Wesienhals, 31. Aug. (Ein schlechter Anfang.)

Ein Brautpaar, das eine ideale Hochzeit feiern wollte, hatte auf dem Brände vor zwei Jahren ein recht gefälliges Aussehen erhalten. Mit dem 1. September tritt ein Wechsel im Schanfbetriebe ein, indem derselbe von Herrn Schulze auf Herrn Gräbe übergeht.

Eisleben, 1. Sept. (Todessturz.)

Als der Aufseher Höfendorf aus Rothenburg in der Nacht auf dem Heimwege begriffen war, stürzte er unweit des Galtshofs „Zum Schützen“ über die Brücke und brach das Genick.

Redaktionsleitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg, für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel, Eugen Brinkmann; Feuilleton, Vermischtes usw.: I. B. Wilhelm Georg; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Karl Boer; für den Anzeigenteil: Albert Vark; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. —

Bioson für Kinder in der Entwicklung und unvergleichlich leichter Wirkung. Die Kleinen können auswendig 171371, ist erhältlich in allen Apotheken und Drogerien, die Dose ca. ½ kg Mk. 3.—

Feine Herrenbekleidung nach Mass

Herbst- und Winter-Saison 1912

Tonangebende Stoffneuheiten (vorherrschend grün, grau, moderefarbige Töne, deutsche und englische Fabrikate).

Um Besichtigung ohne Kaufzwang wird gebeten.

Hauptpreislagen Anzüge Paletots 55., 60., 65., 70., 75., 80., 85 Mk.

G. Assmann

Modehaus feiner Herren- u. Knaben-

— Gegründet 1848 —
Marktplatz 15-16



Hoflieferant

Bekleidung fertig und nach Mass. :: ::

— Telefon 2105 —
Marktplatz 15-16

Abteilung: Anfertigung nach Mass.

Technische Oberleitung: Erstklassig akademisch gebildete Fachleute.

Grösstes Atelier dieser Branche am Platze. — Infolge langjähriger Erfahrung unerreichte Leistungsfähigkeit.

— Zusendung der Musterkollektion, sowie Besuch meiner Spezialvertreter bereitwilligst kostenlos. —

